

# Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zusehrten an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder genießen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

## Etwas über einige interessante *Melitæa* Aberrationen.

Von J. Breit.

In diesem Frühjahr fieng ich einige sehr abweichende *Melitæa* Aberrationen und wieder waren es die Waldwiesen zwischen Eller und Hilden, die mir diese Seltenheiten bescheerten: den ersten Falter, einen ♂ von *Melitæa Aurinia* fieng ich Ende Mai, die beiden anderen, ein ♂ und ein ♀ von *Mel. Athalia* in der ersten Hälfte des Juni und ich bin fest überzeugt, dass eine Beschreibung dieser Aberrationen die Herren Mitglieder gewiss interessiren wird.

Nr. 1). *Melitæa Aurinia* ♂ lässt auf seiner Oberseite eher alles Andere als eine *Aurinia* vermuthen. Fühler schwarz weiss gescheckt, mit gelb und braun gefleckten Kolben, Thorax und Hinterleib schwarz mit gelber Behaarung. Oberflügeloberseite einfach schwarzbraun, an der Wurzel mit 2 orangerothten Flecken. Etwas abseits von diesen, ungefähr in der Mitte des Oberflügels steht ein dritter Flecken von derselben Farbe, dann folgen am Rande des Flügels noch 4 Längsstriche, ebenfalls orangeroth, die aber ziemlich verschwommen aussehen. Der Unterflügel ist ebenfalls braunschwarz mit grossen, orangerothten Flecken, der fast die Hälfte des Flügels einnimmt, dann folgt gegen den Rand zu eine Binde von 6 kleinen, orangerothten, schwarz gekernten Augen. Die hochorangerothten Flecken heben sich von der dunklen, schwarzbraunen Grundfarbe eigenthümlich ab und verleihen dem Thiere ein ganz fremdartiges Ansehen. Die Unterseite des Oberflügels ist blassgelblich und etwas glasis, die Zeichnung der Oberseite schwach

durchschimmern lassend. In der Mitte steht ein schwarzer Punkt und an der Flügelspitze einige kleine blassgelbe Flecken. Die Unterseite des Unterflügels ist einfach senkrecht in 2 Felder getheilt; das eine an der Flügelwurzel beginnend, zeigt die orangerothe Färbung der Flecke der Oberflügel, während der andere Theil blassgelb ist. Der erste orangerothe Theil ist ohne jede Zeichnung, der blassgelbe Theil weist vor dem Rande einige ganz kleine braune Fleckchen auf. — Das Thier ist leider ein klein wenig abgeflogen, aber noch sehr gut erhalten und noch immer ein Schaustück ersten Ranges. Ich habe manch interessante *Aurinia* Aberration gefangen und in anderen Sammlungen gesehen, einen solch auffallend abirrenden Falter jedoch bisher nie.

Nr. 2). *Melitæa Athalia* ♂, im Gegensatz zu seinem Vetter, Nr. 1, ein tadelloses, frisches Stück, exl.; schon sein Flug zeigte, dass es noch nicht lange geschlüpft sein konnte, vielleicht war sein erster Flugversuch zugleich sein letzter. Fühler schwarz mit ganz feinen, nur unter der Lupe wahrnehmbaren weissen Punkten. Kolbe weissgelb, Thorax und Hinterleib schwarz, dunkel behaart. Unterseite des Hinterleibes gelblich, am Ende etwas dunkler. Oberseite aller 4 Flügel einfarbig schwarz; in der Mitte der Vorderflügel ein tiefschwarzer Punkt, der an beiden Seiten ein rothgelbes Fleckchen besitzt, vor dem Flügelrande eine Binde von 6 kleinen, rothgelben Fleckchen. Vor dem Rande der Hinterflügel befindet sich ebenfalls eine Binde, bestehend aus 6 Fleckchen von derselben Farbe und Grösse; Fransen schwarzweiss gescheckt. Auf der Unterseite der Vorderflügel stehen in rothbrauner Grundfarbe 6 schwarze Längsstriche unter einander, deren unterster

am grössten ist. An der Flügelwurzel geht ein schwarzer Strich aufwärts, dem ein grösserer schwarzer Flecken folgt; an der Flügelspitze stehen zwei blassgelbe Fleckchen und geht von hier aus eine dunkle Fleckenbinde bis zum untersten Ende des Flügels. Vor den schwarzen, blassgelbgeseckten Fransen läuft eine ganz feine schwarze Linie. Die Unterseite der Hinterflügel zeigt an der Wurzel in braunem Grunde mehrere schwarze Flecken, dann folgt die gelbweisse Athaliabinde, an beiden Seiten schwarz eingefasst, hierauf eine braune Fleckenbinde, ebenfalls schwarz eingefasst, dann eine schmale gelbe und vor dem Rande wieder eine feine schwarze Linie. — Auf den ersten Blick würde man das Thier für eine ganz dunkle Mel. *Dietyna* halten, aber ein Vergleich der Unterseite stellt unbedingt *M. Athalia* fest. Auf mich macht es ganz den Eindruck, als ob *Papa Dietyna* und *Mamma Athalia* geheissen hätten, aber das ist natürlich nur eine Muthmassung von mir.

Nr. 3). *Melitæa Athalia* ♂, gleicht in Farbe der Fühler und des Leibes so ziemlich seinem Vorgänger, nur ist der Thorax etwas heller behaart. Oberseite aller 4 Flügel von der Wurzel bis fast zur Mitte schwarz mit gelber Bestäubung. Im Schwarz der Vorderflügel befanden sich 2, in dem der Hinterflügel ein rothgelber Flecken; von da ab zeigen die Flügel die Farbe und Zeichnung der *Athalia*, nur ist das Braun der Grundfarbe etwas dunkler und die schwarzen Flecken und Striche ausnahmsweise dünn und schmal, auf den Vorderflügeln fast erloschen und nur angedeutet. Die Unterseite der Vorderflügel ist braunroth mit zwei schwarzen Mittelflecken. An der Flügelspitze stehen einige hellgelbe Fleckchen, vor den Flügelfransen läuft eine feine schwarze Linie. Die Unterseite der Hinterflügel sind das Interessanteste am ganzen Thier. An der Flügelwurzel steht ein grosser, rothbrauner Fleck, aber viel dunkler als die Grundfarbe, derselbe ist schwarz eingefasst und zeigt in der Mitte 2 kleine, schwarze, gelbgekernte Augen. Hierauf folgt eine dunkelgelbe Binde, dann eine solche von 8 schwarzen, gelb gekernten Augenflecken, dann eine braune Binde von der Farbe der Wurzelflecken und vor dem Rande befindet sich wieder eine dunkelgelbe Binde, die an beiden Seiten schwarz eingefasst ist. Fransen fast wie bei Nr. 2.

Dies sind die Aberrationen, die mir der Frühling 1894 brachte und ich bin sehr zufrieden damit.

## Wunderliche Monstrositäten aus der Insektenwelt.

Von *Selmons*

(Schluss.)

Im Anschluss an die vorhergehenden Notizen, die mir bei Insekten aufgefallenen Verunstaltungen möchte ich noch zwei Fälle anführen, welche zwar nur dem stark bewaffneten Auge bemerkbar wurden, aber doch hochinteressant erscheinen.

Mein Freund, Dr. H., der neben seiner praktischen Thätigkeit als Arzt besonders sich mit Mikroskopie beschäftigte, lud mich im Jahre 1892 ein, mit ihm eine Aufzeichnung der Spermatozoiden verschiedener Insekten vorzunehmen. Bei dem Sciren eines *Melolontha vulgaris* ♂ fanden wir folgende monströse Verkrüppelung des Genitalapparates vor. Der linke Testis war fast zu einem unmerklichen Punkt zusammengeschrumpft; das Vas deferens war verschwindend kurz, von der *Vesicula seminalis* konnte auch nicht eine Spur nachgewiesen werden. Die linksseitige *Glandula mucosa*, ebenfalls in der Entwicklung zurückgeblieben, zeigte eine deutliche Dreitheilung. Auf der rechten Seite war der Testis monströs aufgeschwollen, und nahm einen grossen Theil des unteren Abdomens ein. Die *Vesicula*, wie die *Glandula* waren auf dieser Seite regelrecht, eher stark ausgebildet. Ebenso zeigte der *Ductus ejaculatorius* und das Copulationsorgan keine weitere Abnormalität. — Leider konnten wir keine Spermatozoiden feststellen. Es wäre interessant gewesen zu erfahren, ob bei der linksseitigen Verkümmern und der stärker ausgebildeten rechten Seite des Fortpflanzungsapparates eine Befruchtung durch dieses Individuum möglich gewesen wäre.

Den zweiten zum Schluss anzuführenden Fall, welcher die inneren Geschlechtsorgane einer *Vanessa antiopa* ♂ betrifft, entnehme ich einer Zeichnung und den diesbezüglichen Notizen aus dem Tagebuch meines Freundes aus dem Jahre 1885. Die Ovarien des betreffenden (notabene frisch geschlüpften) Individuums waren spärlich entwickelt. Die Ovidukte waren miteinander knotenartig verwachsen, von einer grossen Anzahl stark chitinöser Zellen umlagert, und hatten keine Durchgangsverbindung mit der Vagina. An dem Punkte, da die Verlängerung des *Receptaculum seminis* zur Vagina führt, hatte ebenfalls eine Ablagerung chitinhaltiger Zellen den Durchgang verstopft. Durch diese sehr merkwürdigen Verwachsungen war also keine durchgehende Verbindung

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Breit Josef

Artikel/Article: [Etwas über einige interessante Melitsea Aberrationen. 81-82](#)